



Rundbrief Juni 2012

Bundesverdienstkreuz am Bande für die Ehrenpräsidentin der DCAP, Dipl.-Psych. M Haaß-Wiesegart

Ausbildungsprojekt Systemische Therapie

Kongresshinweis: 8. Internationaler Daoismus-Kongress in Utting am Ammersee, .

Daoismus Heute: Lebensbilder und –visionen, 6. bis 10. Juni 2012

"Body language: Chinese - German"

Delegation aus dem chinesischen Gesundheitsministerium mit Unterstützung der DCAP in Deutschland

3. Chinesischer Psychoanalytischer Kongress in Shanghai, 20.-22. September 2012

Impressum

Leider erscheint dieser Rundbrief mit einer ungeplanten Verspätung, verursacht durch die intensive Inanspruchnahme durch Vorbereitung, Planung und Begleitung der Reise der chinesischen Gesundheitsdelegation. Wir bitten um Entschuldigung.

1 Bundesverdienstkreuz am Bande für die Ehrenpräsidentin der DCAP, Dipl.- Psych. M Haaß-Wiesegart

In einer bewegenden Zeremonie hat die Sozialministerin des Landes Baden-Württemberg am 17. Februar 2012 unserer Ehrenpräsidentin, Frau Dipl.-Psych. Margarethe Haaß-Wiesegart aus Hirschberg, das Bundesverdienstkreuz am Bande überreicht, das ihr die Bundesrepublik Deutschland verliehen hat. Wir sind stolz auf diese Ehrung und drucken hier den Bericht darüber aus dem DAAD-Magazin ab.

Aus dem DAAD_Magazin (<http://www.daad-magazin.de/19984/index.html>)

Ehrung für DAAD-Alumna; Pionierin der Psychotherapie

Für ihren außerordentlichen Einsatz für die Psychotherapie in China hat Margarete Haaß-Wiesegart das Verdienstkreuz der Bundesrepublik Deutschland erhalten. Eine Würdigung für jahrzehntelanges Engagement: Als DAAD-Stipendiatin kam Haaß-Wiesegart 1976 in die Volksrepublik – der Beginn eines bis heute andauernden deutsch-chinesischen Austausches.

Als das Ende der Kulturrevolution in China offiziell verkündet wurde, stand Margarete Haaß-Wiesegart inmitten einer Million Menschen auf dem Platz des Himmlischen Friedens in Peking. „Unser chinesischer Lehrer sagte uns, dieses Ereignis sei für China so wichtig wie die Gründung der Volksrepublik“, erinnert sie sich. „Wie Recht er hatte, verstand ich erst später.“ Damals, am 24. Oktober 1976, war die frisch



diplomierte Psychologin erst seit wenigen Wochen im Land. Sie und ihr Mann, ein Wirtschaftswissenschaftler, kamen als DAAD-Stipendiaten nach Peking. Gleich nach der Ankunft wurden die ausländischen Studenten an den gläsernen Sarg Mao Zedongs geführt, der drei Tage zuvor gestorben war. Für die damals 26-jährige Anhängerin der Studentenbewegung, die aus der Ferne für die Volksrepublik geschwärmt hatte, war die Begegnung mit dem chinesischen Alltag ein Schock: „Das Land war sehr arm, Lebensmittel gab es nur auf Bezugsscheine“, sagt sie. „Alle Menschen mussten ständig an politischen Sitzungen teilnehmen. Kaum jemand hat gewagt, mit uns über Politik zu sprechen – und wenn, dann nur andeutungsweise unter vier Augen.“

Aufbruchstimmung nach Maos Tod

Während der Kulturrevolution wurden viele Psychiater und Psychologen zur Feldarbeit gezwungen oder in Arbeitslager gesperrt. Die Aufbruchstimmung nach Maos Tod wirkte sich rasch auf die Universitäten aus: Kurz vor ihrer Rückkehr 1978 erlebte Haaß-Wiesegart, wie die psychologische Fakultät der Peking Universität wieder gegründet wurde. Zur Dekanin wurde die Betreuerin der ausländischen Studenten ernannt - eine Psychologin, die wenige Jahre zuvor mit einem Schandhut durch die Stadt geführt worden war. „Von meiner ersten Reise habe ich zwei Erkenntnisse mitgenommen“, erzählt Margarete Haaß-Wiesegart. „Zum einen stellte ich fest, dass mein idealistisches Chinabild nur sehr bedingt stimmte. Zum anderen verstehe ich seitdem besser, wie stark Kultur und soziale Umgebung die Psyche des Einzelnen beeinflussen.“

Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland arbeitete sie zunächst in der psychiatrischen Fachklinik Göppingen, später in einer Ambulanz in Hamburg. Dabei hielt die Psychotherapeutin stets Kontakt zu ihren chinesischen Kollegen. 1982 bewarb sie sich wieder für ein DAAD-Stipendium, weil sie über die Behandlung psychisch Kranker in China forschen wollte. Sie erhielt es, obwohl chinesische Kliniken für Ausländer nach wie vor kaum zugänglich waren. „Die Entscheidungsträger beim DAAD hatten den Mut, ungewöhnliche Projekte zu unterstützen“, sagt sie. Mit Hilfe ihrer Kontakte gelang es ihr dann doch, in verschiedenen Kliniken zu hospitieren. „Dabei habe ich gemerkt, wie sehr die Kollegen sich bemühten, Anschluss an die internationale Entwicklung zu finden.“ Mit Unterstützung einer Hamburger Stiftung organisierte Margarete Haaß-Wiesegart für vier chinesische Psychiater und Psychologen eine Reise nach Deutschland, bei der die Idee zu einem deutsch-chinesischen Symposium in China entstand.

Erfolgreiche Symposien in China

Eigentlich hatte die Psychotherapeutin für Verhaltens- und systemische Paar- und Familientherapie in diesen Jahren mehr als genug zu tun: 1985 zog Margarete Haaß-Wiesegart wieder in ihre Heimatregion in Baden-Württemberg. In Hirschberg an der Bergstraße eröffnete sie die Praxis, in der sie heute noch tätig ist. Zwei Jahre später wurde das erste ihrer beiden Kinder geboren. Trotzdem schaffte sie es, das



Symposium zu organisieren, das 1988 in Kunming stattfand und zu dem mehr als hundert Teilnehmer aus ganz China anreisten. Zwei weitere Symposien folgten. Bei allen Aktivitäten achtete Haaß-Wiesegart darauf, dass die jeweiligen lokalen Autoritäten eingeladen wurden. Dass es nie Schwierigkeiten mit den Behörden gab, ist wohl auch ihrer freundlich-beharrlichen Art zu verdanken.

Bei den Symposien zeigte sich, wie groß in China der Bedarf an einem psychotherapeutischen Ausbildungsprogramm nach internationalen Standards war. Gemeinsam mit Professor Wan Wen Peng vom Medizinischen Institut Kunming rief Margarete Haaß-Wiesegart die Deutsch-Chinesische Akademie für Psychotherapie (DCAP) ins Leben, die 1997 ihre Arbeit aufnahm. Bis heute wurden dort bereits rund 1.500 Therapeuten ausgebildet, viele von ihnen haben leitende Positionen erreicht.

Gegensatz zwischen Tradition und Moderne

Bei ihren ersten Chinareisen lernte Margarete Haaß-Wiesegart Menschen kennen, die durch Krieg, Bürgerkrieg und Kulturrevolution traumatisiert waren. Auch heute seien psychische Probleme in China sehr verbreitet, sagt sie: „Das Land hat eine Entwicklung im Zeitraffer durchgemacht, viele Menschen sind mit den Veränderungen überfordert.“ Die Einkindpolitik habe die Familienstrukturen verwandelt, Millionen von Kindern und Jugendlichen litten unter Leistungsdruck. Die Städte seien weitgehend neu gebaut worden, auf dem Land sei der Gegensatz zwischen Tradition und Moderne extrem. Immerhin, sagt Haaß-Wiesegart, habe sich die Politik auf die Probleme eingestellt: „Inzwischen wird die Entwicklung von Psychotherapie von staatlicher Seite gefördert.“

Autorin: Miriam Hoffmeyer, Veröffentlichungsdatum: 02.03.2012

2 Ausbildungsprojekt Systemische Therapie

Mit einer Entscheidung auf einem Treffen der Akademie, im Rahmen des Kongresses 2007 in Shanghai, wurde das Ausbildungsprogramm in Systemischer Therapie (Familientherapie) fortgesetzt.

Kooperationspartner auf chinesischer Seite ist Prof. Tang Denghua von der Peking Universität, Institut Of Mental Health, The Sixth Hospital Affiliated.

Inzwischen sind zwei weitere Ausbildungskurse abgeschlossen.

2009 -2010 (dritter Kurs) auf deutscher Seite war das FI Weinheim, Institut für Systemische Studien und Entwicklung, Kooperationspartner
2010-2011, (vierter Kurs) Kooperationspartner hsi Heidelberg.

Die Ausbildung umfasst 4 Seminare, mit je 8 Tagen und einem Ruhetag in der Mitte des Blocks.



Unterrichtszeit 8:30 – 12:00 Uhr und 14:00- 18:00 Uhr. Abendvorträge (öffentlich) sind jeweils an vier Abenden, je zwei Vorträge von deutschen und zwei von chinesischen KollegInnen.

Das Lehrtherapeutenteam besteht aus deutschen und chinesischen DozentInnen, die als Zweierteam zusammen arbeiten (ca. 20 TeilnehmerInnen pro Lehrtherapeutenteam). Am ersten Tag des jeweiligen Seminars unterrichten die chinesischen KollegInnen.

Der Seminarplan beinhaltet Vorlesungen am Morgen, die von den deutschen KollegInnen gehalten werden. (Theorie Input).

Übungen zum Methodenerwerb in Kleingruppen mit dem deutsch-chinesischen Therapeutenteam und Fallarbeit.

Täglich selbstorganisierte 3-er Gruppe der TeilnehmerInnen (45min) zur Reflektion des Gelernten bzw. bestimmter, vorgegebener Themen. Während dieser Zeit Austausch der deutschen und chinesischen KollegInnen.

Jeweils zum Abschluss des Semintages eine Einheit mit den chinesischen LehrerInnen zum interkulturellen Transfer.

JedeR TeilnehmerIn hat zwei Sitzungen Selbsterfahrung.

Für den Zeitraum zwischen den Seminaren gibt es Hausaufgaben, für die Erlangung des Zertifikates ist eine Hausarbeit einzureichen.

Die Gruppen organisieren sich in Untergruppen (regional) um sich zur Intervision zu treffen, oder überregional per Internet, Skip, o.ä.

In beiden Ausbildungskursen wurden insgesamt 132 TeilnehmerInnen ausgebildet, die überwiegende Anzahl weiblich (80%). Das Durchschnittsalter betrug ca. 40 Jahre. Ca. 35-40% waren ausgebildete ÄrztInnen, ca. 30 % PsychologInnen, der Rest hatte unterschiedliche Studienabschlüsse. Die TeilnehmerInnen kamen aus 20 Provinzen. Ein Teil der TeilnehmerInnen hatte bereits Vorerfahrungen mit Seminaren anderer psychotherapeutischen Schulen, bzw. hatte, oder war noch in Ausbildung in Psychodynamischer Therapie bei Zhong De Ban.

Im Herbst 2011 hat der fünfte Ausbildungskurs begonnen. Kooperationspartner auf chinesischer Seite ist zusätzlich Prof. Zhao Xudong, Tongji Universität. Um der Tatsache Rechnung zu tragen, dass die Teilnehmerinnen aus dem ganzen Land kommen, werden die Seminare wechselweise in Beijing und Shanghai stattfinden. Kooperationspartner auf deutscher Seite ist für diesen Kurs nicht ein Weiterbildungsinstitut, sondern ein Zusammenschluss von Lehrtherapeuten aus unterschiedlichen Instituten, die untereinander in unterschiedlichen Arbeitszusammenhängen stehen.

Aufgenommen sind 72 TeilnehmerInnen aus einer Gruppe von weit über 100 BewerberInnen. Beruflicher Hintergrund, Alter und Geschlecht sind vergleichbar mit den vorherigen Ausbildungsgruppen, auffällig ist aber ein deutlich höheres



Deutsch-Chinesische Gesellschaft für Psychotherapie e. V. (DCAP)
德中心理治疗研究院

5

Ausbildungsniveau. Bis auf wenige Ausnahmen haben alle TeilnehmerInnen Vorerfahrung mit Seminaren und Ausbildungen (z.T. mehrere) in verschiedenen psychotherapeutischen Schulen, häufig in Psychodynamischer Therapie, oft auch bei Zhong De Ban.

Ausblick:

Mit Ende des fünften Ausbildungskurses (Frühjahr 2013) soll die Struktur der Ausbildung verändern werden. Die chinesischen KollegInnen sollen stärker eigenverantwortlich Teile der Ausbildung übernehmen. Bis zu diesem Zeitpunkt müsste gemeinsam ein entsprechendes Konzept entwickelt werden und gegebenenfalls eine Fortbildung für die chinesischen KollegInnen stattfinden.

Zwei KollegInnen des IF Weinheim sind von einer Teilnehmerin des dritten Ausbildungskurses eingeladen, im Sommer 2012 ein Seminar in Shenyang zu geben.

Hamburg, 21.11.2011
Doris Biedermann

3 Kongresshinweis

8. Internationaler Daoismus-Kongress in Utting am Ammersee.

Daoismus Heute: Lebensbilder und -visionen.

Dieser Kongress ist der achte in einer Serie von internationalen Konferenzen zum Daoismus, die abwechselnd in den USA, China oder Deutschland stattfinden. Dieses Jahr ist der Tagungsort die Bayerische Verwaltungsschule in Utting/Holzhausen. Direkt am See gelegen und leicht von München aus zu erreichen, bietet die Schule wunderbare Räumlichkeiten sowie einen eigenen Bootssteg und reichlich grünen Rasen für Qigong, Taijiquan und anderes mehr. Die zentrale Fragestellung des Kongresses beschäftigt sich dieses Mal mit den Lebensbildern und -visionen des Daoismus in der modernen globalen Gesellschaft. Was bedeutet es, heutzutage Daoist zu sein? Wie ist das traditionelle Lebensbild des Daoismus, real, ideal und transzendent? Inwieweit ist der daoistische Zugang zum Leben anders als der anderer Traditionen: des modernen Westens, der Chinesischen Medizin, des Buddhismus?

Für weitere Informationen oder Rückfragen wenden Sie sich bitte an:
info@eastwest-institute.de

4 Herr Sollmann teilt uns mit, dass er eine Gruppe mit dem Titel "Body language: Chinese - German" gegründet hat.

Er schreibt:



Body-language and nonverbal communication

- West meets East meets West meets... -

A new web-forum starts by the end of April

This web-forum will give the chance to communicate on body-language, non-verbal communication in and between eastern cultures and the western cultures.

The various cultures are different in expression also different in tradition. Body-language and non-verbal communication play an important role in eastern as well as western cultures and it is thus interesting and relevant to understand more about the others as well as about one's own culture.

This can lead to an increasing importance of the inter-discourse between the cultures and the cross-cultural meeting of people.

This is of course a challenge in many ways. This group will be a platform or you may call it a container to explore body-language as expression and impression. The other's expression tells us a very personal story about the person, a way of living his culture. The impression mirrors my own experience, my own feelings, my perspective, my view and thoughts about the other.

Body-language is both at the same time. Thus body-language always is relationship. Non-verbal communication is the field where people meet and how they interact and relate to each other without words or supporting verbal communication.

This web-forum can bring together people / professionals from various cultures, for example Chinese and Germans, young and old, representatives of different professions, just with the purpose of enriching one's own perspective and the purpose of getting familiar with the "secrets" of cross-cultural experience.

The communication is as mentioned before open to everybody. So please feel free to communicate this information.

The web forum will start by the end of April. If you're interested please send us an e-mail. You will be informed automatically when the forum starts.

If you have questions to the issue of the web-forum in advance please contact me. I hope I can answer your questions.

Ulrich Sollmann
0049 234 383828
info@sollmann-online.de



5 Delegation aus dem chinesischen Gesundheitsministerium mit Unterstützung der DCAP in Deutschland

Eine hochrangige Delegation von elf Personen aus dem Gesundheitsministerium in Beijing und dem Mental-Health-Bureau in Shanghai hat vom 19. bis 25. Mai mit Unterstützung der DCAP psychiatrische und psychotherapeutische Einrichtungen in Deutschland besucht und wurde zu einem zweitägigen Symposium im Bundesgesundheitsministerium in Bonn empfangen. Dieser Besuch stand im Zusammenhang mit der geplanten Verabschiedung eines Mental-Health-Gesetzes in China, das u.a. die Rechte psychiatrische erkrankter Patienten, aber auch die sozial- und berufsrechtliche Einbindung der Psychotherapie regeln soll. Den Kontakt zu unserer Akademie hatte Frau Prof. Dr. Xiao Zeping hergestellt, die ihre psychotherapeutische Ausbildung bei der DCAP erfahren hat, ein Jahr im Sigmund-Freud-Institut Frankfurt am Main weiter ausgebildet wurde, über viele Jahre Direktorin des Shanghai Mental Health Centre war und jetzt das Amt eines Deputy Director General im Shanghai Municipal Health Bureau bekleidet. In dieser Funktion ist sie auch von der Zentralregierung in Beijing mit der weiteren Vorbereitung des Gesetzes beauftragt.

Als Fachwissenschaftler begleiteten Prof. Zhao Xudong, Direktor der Task Force for Sino-German Friendship Hospital of Tongji-University, Shanghai, und chinesischer Präsident der DCAP, sowie Prof. Dr. Shi Qijia aus Wuhan die Delegation.

China steht heute vor der historischen Aufgabe, über ein Gesundheitsgesetz die Behandlung psychisch Kranker neu zu regeln. Erstmals wird der Beruf des Psychotherapeuten offiziell eingeführt werden. Es gilt nun, über ein Psychotherapeutengesetz eine rechtliche Grundlage zu schaffen, die sowohl dem enormen Versorgungsdruck in China gerecht wird, Ethik und Regeln aufstellt, die Finanzierung festlegt als auch Qualitätskriterien einführt. Dazu werden ausländische Erfahrungen ausgewertet. Da die rapiden Änderungen Chinas, die alle Lebens- und Arbeitsbereiche erfasst haben, immer mehr Menschen in ihrer psychischen Integrationsfähigkeit überfordern, steht der Staat unter großem Druck, die Versorgung der Bevölkerung sicher zu stellen. Dies erfordert die Schaffung völlig neuer Grundlagen und Gesetze.

Das Symposium zur Situation in Deutschland diente zur Unterstützung eines möglichen Transfers auf China. Ein ähnliches Symposium zur Vorbereitung des neuen Gesetzes hatte die DCAP schon im Dezember 2008 im baden-württembergischen Sozialministerium ausgerichtet. Die jetzige Delegation war aber auf der politischen Ebene höherrangig besetzt.



6 The 3rd Chinese Psychoanalytic Congress

20-22, September 2012, Shanghai, China
Second Announcement

The 3rd Chinese Psychoanalytic Congress will be held from 20 – 22 September 2012 at the Everbright International Convention and Exhibition Center in Shanghai, China. This Congress is jointly organized by Shanghai Mental Health Center and Psychoanalytic Committee of Chinese Mental Health Association.

The theme of the 2012 Congress is “The Clinical Practice of Psychoanalysis in China Today”, which reflects the commitment to the past and the future in developing psychoanalysis in China. The Congress will provide the opportunity of working with the nationally- and internationally- known scholars, distinguished clinicians and participants in a multidisciplinary peer support network to focus on a variety of important issues and topics. The 2012 Chinese Psychoanalytic Congress promises to be one of the best and offers you exciting experiences including the development of new clinical approaches, refinement of therapeutic methods, exchange of clinical and empirical knowledge with colleagues, exposure to current research and theory, and new thinking on values and challenges for psychoanalytic practice in a modernizing society.

The congress will offer formats including key lectures, open lectures, workshops and open session panels on special topics and original scientific paper sessions.

Call for papers

The congress invites individuals to submit papers.

Theme of the congress: The Clinical Practice of Psychoanalysis in China Today

Sub-themes:

Process and effect research for psychoanalytic therapy

Clinical application of psychoanalytic therapy in different populations

Psychoanalytic case formulation

Neuropsychanalysis related research

Clinical practice and research in child and adolescent psychoanalysis

Clinical practice and research in marriage and family psychoanalysis

Training and education research in psychoanalytic therapy

Theoretical research in psychoanalysis

Cross-cultural research in psychoanalysis

The values and meanings of psychoanalysis in the present society

Other related topics and issues of psychoanalysis

Submission Guidelines:

1. The submitted paper or article should be unpublished and will be peer-reviewed.
2. The full paper or article in Chinese must be not more than 4000 words with an abstract both in Chinese and English, while an English paper and article must not be more than 6000 words with an English abstract. A Chinese abstract must be not more than 200-300 words and an English abstract not more than 600 words (The



requirement for structured abstract: abstract of research paper should be submitted with the format of “objective, method, results and conclusions”; the abstract for review and other types of paper should concisely clarify the main points).

3. The paper should be edited and written in a Word document. The paper type must be A4.

4. The submitted paper should indicate the name, affiliated institute, address and zip code of the author.

5. A brief résumé of the first author should be attached in the end of the paper.

6. E-mail your full paper and abstract to this address: 2012cpc.smhc@gmail.com.

You will receive the feedback from the congress within 14 days of your submission.

7. The submitted paper will not be returned, if the paper hasn't been accepted by the congress. Please keep a copy of your paper.

Deadline for submission: July 15, 2012

10. We will inform you the decision of acceptance for your submission as early as possible, no later than July 20, 2012.

For international scholars and participants, we only provide on-site payment.

Website : www.2012CPC.org.cn

Deutsch-Chinesische Akademie für Psychotherapie

Priv.Doiz.Dr.med Dipl. Soz Alf Gerlach

Präsident

66117 Saarbrücken, St.Avolderstr. 2-4

☎ +49-681-52797 • 📠 +49-681-52697

✉ alf.gerlach@pulsaar.de

Dipl.Psych Margarethe Haass-Wiesegart

Vize-Päsidentin

69493 Hirschberg, Breitgasse 26

☎ +49-6201-xxxxxx • 📠 +49-6201-590118

✉ m.haass@t-online.de

Dr.med Askan Hendrichke

Vize-Päsident

73430 Aalen, Im Kälblesrain 1

☎ +49-7361-551801 • 📠 +49-7361-551803

✉ askan.hendrichke@ostalbklinikum.de

Konto 761 636 00, Volksbank Kurpfalz H+G-Bank (BLZ 672 901 00)